

**Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein
unser Leben lang.**

Psalm 90,14

**Das Ziel der Unterweisung ist Liebe aus reinem Herzen und aus gutem
Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben.**

1.Timotheus 1,5

Liebe Hörerinnen und Hörer,

den Psalmvers der heutigen Tageslosung könnte ich mir gut auf die Kaffeemaschine kleben, denn eine Befüllung mit gutem, heißem Kaffee ist für mich die erste Gnade des Tages.

Aber ich werde auch ungnädig, wenn sich auf diesem Weg zur ersten Tasse Kaffee Widrigkeiten einstellen. Das passiert z.B. häufig im Urlaub, wenn es statt des gewohnten Filterkaffees nur ungewohnte Vollautomaten gibt, die, zumal wenn man sie im Hotel noch mit zahlreichen anderen teilt, die Ausgabe verzögern, gegebenenfalls erst wieder mit Zutaten aufgefüllt oder gereinigt werden wollen und dann ein kleines Tässchen ausgeben, das kurz nach dem ersten Genuss schon wieder nach Nachfüllung schreit. An Tage, an dem der frische Kaffee ganz ausbleibt, mag ich gar nicht denken. Das bringt mich aber auch gleich zum tieferen Nachdenken über das Psalmwort. Hier werden Gott klare Bedingungen gegeben, was er zu leisten habe, damit wir ihn rühmen und fröhlich sind.

Wenn Gott uns nicht frühe mit seiner Gnade füllt, dann wird das auch nix mit Ruhm und Fröhlichkeit.

Da denke ich mir: so geht das doch nicht. Wir können doch Gott keine Bedingungen stellen.

Aber ein Blick in die Bibel sorgt für Aufklärung: Der Vers, der hier so fordernd daherkommt, ist im Kontext des gesamten Psalms als eine Bitte zu verstehen. „HERR, kehre dich doch endlich wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig!“ heißt es im vorhergehenden Vers, während davor die berühmten Worte des „Bedenkens sterben zu müssen um klug zu werden“ stehen.

Es geht also darum, angesichts der Aussichtslosigkeit und Endlichkeit des Daseins, Gottes Gnade schon früh am Morgen zu spüren – und damit bin ich dann doch in Gedanken wieder sehr nah an meinem morgendlichen Kaffee. Habe ich doch auf dem Weg die Treppe runter zur Kaffeemaschine schon gespürt, dass ich auch nicht jünger

werde und die ersten Gedanken an die Aufgaben des Tages lassen eine Rückkehr ins Bett und ein Decke-über-Kopf-ziehen als lukrativen Ausweg erscheinen, denn, um in den Worten des Psalmes zu bleiben, ist das meiste, was zu tun ist, doch nur „ein Geschwätz und vergebliche Mühe und geht dahin wie das Gras“. Erst die vollmundigen Aromen des Kaffeegenusses lassen mich aus diesem trüben Daseinspessimismus aufbrechen und den neuen Tag und seine Herausforderungen angehen. Vielleicht ist das alles etwas pathetisch dargestellt für diese wenigen Minuten zwischen Aufstehen und Filterkaffee, aber es zeigt doch, wie wir Menschen funktionieren. Da ist nicht immer Antrieb und Motivation vorhanden, da ist der Bauch oft näher als der Kopf und wenn da nicht von Gott gleich am Morgen etwas kommt, das uns erfüllt, dann kann er uns auch den Rest des Tages gerne in Ruhe lassen.

Dabei ist Gottes Gnade jeden Morgen frisch und neu, unabhängig davon, ob wir es auch sind und ob wir in der Lage sind, es wahrzunehmen. Ist es doch schon eine Gnade, dass wir überhaupt aufgewacht und da sind und aufbrechen können. Dass die Sonne in irgendeiner Form aufgeht und dieses trübe Nebelwetter jahreszeitangemessen die Landschaft füllt und seinen Platz in der Ordnung der Dinge einnimmt. Und manchmal kann ich das dann auch als Gnade erleben, wenn ich zwischen Nebel und bunten Blättern durch den Herbst fahre und die Stimmung genießen kann. Aber oft sind die Sorgen und Nöte und Ängste eben größer als mein Glauben, Hoffen und Lieben, und ich bleibe selbst im Nebel meiner Gedanken stecken. Da hilft es klug zu werden aus dem Gedanken, dass das alles nicht selbstverständlich, sondern eine Gnade Gottes ist und dass Gott mit uns geht durch all diese Herausforderungen des Alltags. Da braucht es eine „Unterweisung in Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben“ wie es der Lehrtext aus dem 1. Timotheusbrief sagt.

Und auch hier erklärt ein Blick in die Bibel, worum es eigentlich geht. Denn zur Zeit des Timotheus sind andere unterwegs, die eher die gesetzliche Seite des Glaubens betonen und meinen zu wissen, wie alles geht. Denen soll Timotheus entgegentreten mit der „Unterweisung der Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben“ und eben kein leeres Geschwätz, sondern die Gnade Gottes predigen. Also vielleicht genau das, dass Gott sich uns schon morgens vor, beim, während und nach dem Aufstehen gnädig erweist, ob wir es merken oder nicht und wir vielleicht unsere Aufmerksamkeit mehr darauf richten sollten, was Gott tut und kann, als was für Herausforderungen vor uns stehen. Oder wie es ein Kalenderspruch so schön sagt:

Erzähle nicht Gott von deinen großen Problemen, sondern erzähle den Problemen von deinem großen Gott!

Denn Gott füllt uns jeden Morgen mit Gnade, ob in Form von Kaffee und anderen Heißgetränken oder anderen Grundausstattungen, er geht mit uns in den Tag und begleitet uns in allen Herausforderungen. Das ist keine Erfolgsgarantie, aber eine Begleitung, die auch dann bleibt, wenn nichts geht und nichts mehr geht, wenn etwas scheitert, zerbricht oder verwelkt, wenn es zu trauern, klagen und zu weinen gibt, aber eben auch dann, wenn alles aufwärts geht und erfolgreich wird. Und wenn wir das nicht sehen, dann liegt das vielleicht nicht an Gott, sondern an unserem fehlenden Durchblick. Dann braucht es vielleicht eine „Unterweisung in Liebe aus reinem Herzen und aus gutem Gewissen und aus ungeheucheltem Glauben“. Durch einen Freund oder einen Fremden, der unseren Blick wieder auf Gottes Gnade richtet und uns zusagt, dass Gottes Friede, der höher ist als unsere Vernunft, unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahrt, was auch immer passiert.

AMEN